

Das vorsätzliche vollendete Begehungsdelikt

I. Tatbestand

1. Objektiver Tatbestand

- a) Tatsubjekt (nur bei Sonderdelikten zu erörtern, d.h. bei solchen Straftaten, die besondere Eigenschaften des Handlungssubjekts voraussetzen, z.B.: Eigenschaft als „Amtsträger“ in §§ 331, 348 StGB oder als „Zeuge“ in § 153 StGB)
- b) Tatsituation (selten, z.B. §§ 252, 288 StGB)
- c) Tatobjekt
- d) Tathandlung mit ihren äußeren Merkmalen einschließlich besonderer Begehungsweisen und Tatmittel (z.B. „mittels einer Waffe“ in § 224)
- e) Bei Erfolgsdelikten einschließlich:
 - aa) Eintritt des tatbestandlichen Erfolges
 - bb) Kausalität zwischen Tathandlung und Erfolg
 - cc) Objektive Zurechnung des Erfolges

2. Subjektiver Tatbestand

- a) Tatbestandsvorsatz in bezug auf alle objektiven Tatbestandsmerkmale unter Einschluß des Kausalverlaufs bei Erfolgsdelikten
- b) Sonstige Subjektive Tatbestandsmerkmale (z.B. besondere Absichten in §§ 242, 253, 263 StGB – „um ... zu“)

[3. Tatbestandsannex: Objektive Bedingungen der Strafbarkeit, soweit ausnahmsweise im Gesetz vorgesehen, z.B. die „Nichterweislichkeit“ der ehrenrührigen Tatsache in § 186 StGB oder der „Tod eines Menschen“ in § 231 StGB]

II. Rechtswidrigkeit

Negative Prüfung, ob die „unrechtsindizierende“ Wirkung der Tatbestandsverwirklichung durch Rechtfertigungsgründe wie z.B. §§ 32, 34 StGB, § 127 StPO, §§ 228, 904 BGB ausgeschlossen wird:

1. Objektive Merkmale des Rechtfertigungsgrundes

- a) Rechtfertigende Situation (z.B. Notwehrlage in § 32 StGB)
- b) Handlung im Rahmen der Eingriffsbefugnis (z.B. erforderliche und gebotene Verteidigungshandlung in § 32 StGB)

2. Subjektive Merkmale des Rechtfertigungsgrundes

- a) Kenntnis der rechtfertigenden Situation
- b) Rechtfertigende Handlungstendenz (z.B. Verteidigungswille in § 32 StGB)

(Einen Sonderfall bilden die sog. offenen Delikte wie z.B. § 240 I StGB; hier ist wegen der Weite des objektiven Tatbestandes eine explizite Prüfung der Rechtswidrigkeit nach § 240 II StGB erforderlich)

III. Schuld

1. Schuldfähigkeit (§§ 19-21 StGB, § 3 JGG)
2. Spezielle Schuldmerkmale (selten und jeweils strittig; z.B. „böswillig“ in § 90a I Nr. 1 StGB)
3. (Aktuelles oder potentiell) Unrechtsbewußtsein (eventuell Vorliegen eines Verbotsirrtums oder „Erlaubnisirrtums, vgl. § 17 StGB)
4. Vorsatzschuld (str., nur beim Erlaubnistatbestandsirrtum relevant)
5. Nichtvorliegen von Entschuldigungsgründen (z.B. §§ 33, 35 StGB)

IV. Strafausschließungs- oder Strafaufhebungsgründe

z.B. Angehörigeneigenschaft in § 258 VI StGB, tätige Reue gemäß § 314 a StGB

V. Strafverfolgungsvoraussetzungen oder Strafverfolgungshindernisse

z.B. Strafantrag gemäß § 77 StGB, Verjährung gemäß § 78 StGB